

## Jahresbericht 2013-14

Liebe Kolleginnen

Liebe Kollegen

Zum ersten mal schreibe ich einen Jahresbericht als Präsidentin des VLBM. Vieles geht mir dabei durch den Kopf.

- ✚ Wie war es vor einem Jahr?
- ✚ Die Struktur unseres Verbandes ist an der letzten DV heute üblichen Formen angepasst worden. Hat sich dadurch auch die Arbeit im Vorstand verändert?
- ✚ Wie, oder besser gesagt, werden wir von Aussen als eigenständiger Verband wahrgenommen oder lassen wir uns immer noch zu fest leiten vom „Willen“ unseres Arbeitgeberverbandes, dem VBMS?

Vieles gäbe es noch aufzuzählen, doch versuche ich mich nach dem Motto „ In der Kürze liegt die Würze“ möglichst kurz zu fassen, lasse Dich aber gerne teilhaben an meinen Gedanken.

Im Moment haben wir in der Zusammensetzung unseres Vorstandes aus meiner Sicht grosses Glück. Selbstverständlich mussten wir uns in diesem Jahr auch Zeit geben um zu lernen wie jedes Einzelne von uns tickt. Dazu hatten wir in drei ordentlichen Sitzungen und einem Diskussionsnachmittag Gelegenheit. Zugegeben, alle zur gleichen Zeit am gleichen Tag in der gleichen Woche an einen Tisch zu bringen... nicht ganz einfach und leider auch manchmal unmöglich. Dank dem Computerzeitalter und dem altherwürdigen Telefon, sind wir trotzdem online und mehr Sitzungen werden dadurch unnötig. An dieser Stelle danke ich meinen VorstandskollegInnen ganz herzlich für unsere respektvolle Zusammenarbeit.

Vor einem Jahr mussten wir bis kurz vor der DV bangen, ob wir bei einer Umstrukturierung des Vorstandes auch genug Neumitglieder in den Vorstand finden würden. Wie angenehm diese Bange dieses Jahr nicht zu haben.

Der Entscheid der letzten DV den Vorstand neu mit einem Präsidium und Vizepräsidium zu besetzen war eine sehr gute Entscheidung. Die Frage der Ansprechperson wurde dadurch für Aussenstehende geklärt. Ob dies in direktem Zusammenhang steht, dass dieses Jahr doch einige KollegInnen verschiedener Musikschulen mit Fragen direkt an den VLBM gelangten?

### Tätigkeitsbericht

- ✚ Immer wieder hören wir von KollegInnen deren **Pensum an der Musikschule sinkt** auf Grund des Freifachangebotes an den Volksschulen.  
Aus dieser Erkenntnis gelangten wir einem Antrag an den Leitenden Ausschuss des VBMS (Arbeitgeber) mit der Bitte, sich der Zusammenarbeit zwischen Volksschulen und Musikschulen anzunehmen. Der Brief wurde positiv aufgenommen, doch ihrer Meinung nach müsste dieses Anliegen von der ERZ her geregelt werden. In der Folge wurde der Antrag an die ERZ weitergeleitet.  
Mit der Antwort der ERZ waren wir nicht zufrieden. Wir haben uns entschieden, noch einmal nachzuhaken.  
Zwecks Transparenz wurde der Geschäftsführer VBMS darüber orientiert. Leider war unterdessen das Thema mit den zu reduzierenden Musiklektionen an den Gymnasien brandaktuell, die Einsparung der halben Mio „nur“ noch aktuell... so dass wir einsehen mussten, dass wir im Moment besser warten mit einer erneuten Eingabe. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

### ✚ **Arbeitsbedingungen Musikschule**

Weiter waren -und sind- unsere Arbeitsbedingungen ein grosses Thema.

- Ein Vollpensum von 38 Lektionen/40' ist zu hoch. Wenn gerechnet wird wie viele SchülerInnen pro Woche nur 30' kommen, dazu die 14-tägigen SchülerInnen, kann dies sehr schnell ein Pensum zwischen 50-60 SchülerInnen ergeben. Da stellten wir uns die Frage, ob bei einem solchen Pensum wirklich noch allen Bedürfnissen unserer SchülerInnen gerecht werden kann, ohne dass die Qualität der Unterrichts und die Gesundheit der MusiklehrerInnen darunter leidet.

- In Zukunft wünschen wir, dass an den Volksschulen Zeitfenster geschaffen werden welche es ermöglichen, den Instrumentalunterricht in dieser Zeit zu besuchen. So könnte der Musikschulunterricht den Freifächern in ihrer Wichtigkeit gleichgestellt werden.

### ✚ **Kollektivvertrag VLBM-SMPV**

Im August 2013 konnten wir den Kollektivvertrag mit dem SMPV Bern abschliessen. Die Präsidentin des SMPV ist eine sehr engagierte Persönlichkeit. Auch der Vorstand des SMPV hat sich vor einem Jahr neu zusammengesetzt und brauchte einen Moment um sich zu finden.

Vor allem zwischen den beiden Präsidentinnen haben Gespräche stattgefunden. Ich denke, dass wir auf einem guten Weg sind und die Zusammenarbeit in Zukunft immer besser gelingen wird.

### ✚ **Gymnasien, Kürzung Instrumentalunterricht im Schwerpunktfach Musik.**

Anfang 2014 hat RR Bernhard Pulver bekanntgegeben, dass an den Gymnasien im Schwerpunktfach Musik der Instrumentalunterricht auf 30' gekürzt werden soll. (Ziel sogar nur noch 22,5'). Betroffen sind neben den SchülerInnen wieder grösstenteils MusikschullehrerInnen die diese SchülerInnen unterrichten. (Wie allen bekannt wurde bei den MS bereits vor einem Jahr eine halbe Mio gestrichen, was über lang oder kurz Auswirkungen haben wird auf die Schülerzahl an Musikschulen). Trotz Intervention seitens des VBMS und der Gymnasiallehrer, gilt diese Sparmassnahme als beschlossen.

Im Moment sind die Präsidentinnen des VLBM, SMPV und der Präsident des VMG Musik (Verein Schweizerischer GymnasiallehrerInnen) in Kontakt und an der Arbeit. Nähere Infos zu gegebener Zeit.

### ✚ **Umsetzung Verfassungsartikel „Jugend und Musik“**

Leider ist auf politischer Ebene nicht viel von Umsetzung zu hören. Auch da wollen wir drei Verbände SMPV, VLBM, VMG in nächster Zeit versuchen, gemeinsam vorzustossen. Es muss bald etwas passieren. Es geht um die Umsetzung eines positiven Volksentscheides.

Sollte dieser Bericht für einige LeserInnen den Anschein machen, als hätte der Vorstand „nur“ Ideen und liefere keine Taten...

Leider macht der Zeitdruck und die berufliche Tätigkeit auch vor unserer Türe keinen Stopp!

Die Zeit die wir haben müssten um immer sofort, am liebsten Gestern auf unsere im Moment sehr schnelle (Spar)politik zu reagieren, fehlt auch uns.

Ich bin aber zuversichtlich, dass wir es schaffen, mit den eingefädelten Nadeln schrittweise am bunten Teppich weiter zu nähen, mit all den dazugehörenden Nahtkorrekturen und/oder Materialwechseln die es noch braucht, um dem VLBM von Aussen wahrnehmbarer zu machen.

Damit diese Wahrnehmung glaubwürdig gestärkt werden kann, sind alle MusiklehrerInnen aufgefordert, in ihren Konventtreffen aktiv über die Auswirkung politischer Sparentscheide, über unser Berufsbild usw. zu diskutieren. Um Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Helene von Allmen

Präsidentin

Utzenstorf, 5. Juni 2014